



40 JAHRE VILLAGE PIONEER PROJECT

**PLANNING
FROM BELOW**

INHALT

4	PERSÖNLICHE WÖRTE VON MICHAEL BÜRKER – 1. VORSITZENDER DES VPP E.V.
8	GRÜSSWÖRTE KOMO (DIREKTOR DES VPP) KARL-HEINZ NÄGELE (EHEMALIGER VORSITZENDER DES VPP E.V.) KATJA KLAUS (1. VORSITZENDE WELTLADEN HERRENBERG)
12	ZIELE DES VPP
14	ENTWICKLUNG DES VPP 1985 BIS 2025
34	WASSER – EIN KOSTBARES GUT
38	LANDWIRTSCHAFT
44	BILDUNG IN NIGERIA
48	VPP NIGERIA HEUTE
50	FINANZEN
52	VPP E.V. DEUTSCHLAND
54	ANERKENNUNGEN DES VPP
56	FREUNDE UND UNTERSTÜTZENDE DES VPP
58	IMPRESSUM

Give a man a fish,
and you are helping him
a little bit for a very short while;

teach him the art of fishing,
and he can help himself all his life.

Schumacher: Small is Beautiful



40 JAHRE VILLAGE PIONEER PROJECT



PERSÖNLICHE WORTE VON

MICHAEL BÜRKER

VORSITZENDER VPP E.V.

LIEBE LESERINNEN UND LESER...

...an meinen ersten Kontakt mit Komo kann ich mich noch gut erinnern:

Eines Abends im November 1983 bekam ich einen Anruf eines Mannes, dessen Namen ich zwar nicht verstand, der aber sofort, nachdem ich mich gemeldet hatte, loslegte und erzählte, er habe ein Studium der Agrarwissenschaft in Witzenhausen bei Kassel abgeschlossen, und viel von Hasenställen erzählte, die er in seiner Heimat Nigeria aufbauen wolle. Sein Ziel sei es, der Landflucht junger Menschen entgegenwirken, indem er sie dazu motivieren wolle, ein „guter Landwirt“ zu werden statt in den Slums der nigerianischen Großstädte zu landen. Man könne durch eine geeignete Kombination Vieh- und Pflanzenzucht mit schonenden Anbaumethoden ökologisch verträglich und ökonomisch gewinnbringend Landwirtschaft betreiben.

War ich zu Beginn des Telefonats eher skeptisch, sah ich an dessen Ende ein, dass diesem Menschen geholfen werden sollte. Ich bot ihm eine Gelegenheit, mal nach Metzingen zu kommen und im dortigen Weltladen einen Vortrag zu halten. In einer kleinen Gruppe von 5 Personen erläuterte er Anfang Dezember 1983 seine Ziele anhand ausgearbeiteter Pläne, wie die Hasenställe angeordnet werden sollten. Denn der Hase als die eigene Existenz sicherndes Tier der überwiegend auf dem Land lebenden Bevölkerung Nigerias, insbesondere der Hase aus Rommelshausen, den Komo später als Urahn der ganzen Hasenzucht nach Nigeria mitnahm und der in der Bordküche des Flugzeugs mitfliegen durfte, wurde berühmt: Sein Abbild zierte heute noch als VPP-Logo jeden Flyer und sämtliche Briefköpfe des VPP. Nach Komos Vortrag organisieren wir in Metzingen mit Hilfe eines Firmenchefs, der Mitglied im BfU (Bund für Umweltschutz) war, eine Sammlung verschiedener Werkzeuge aus Metzinger Firmen, die Komo für den Aufbau der ersten Farm in Ajue brauchte.

Das nebenstehende Bild aus einem Zeitungsbericht der Südwestpresse vom Dezember 1983 zeigt Komo mit einem Freund vor unserem Haus in Metzingen.

So wurde denn im Januar 1985 in Ajue in einer kleinen Feier mit dem anglikanischen Bischof Gbonigi das Village Pioneer Project eingeweiht. Das VPP-Motto „Planning from below“ (Planung von unten) – das Thema von Komos Diplomarbeit – begleitete fortan die Aktivitäten der Pioniere vor Ort.

Der ökologische Landbau mit Machete und einfachen Maschinen wurde vorangetrieben, nicht nur unter den Auszubildenden, sondern auch Landwirten in der Region in Workshops und Seminaren bekannt gemacht. Samenbanken zum Erhalt einheimischer Sorten und der vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten wurden aufgebaut. Auch in Radiosendungen unter dem Titel „better life“ gab Komo sein Wissen über gesunde Ernährung und nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln einer interessierten Hörerschaft weiter. Durch die Gründung von Werkstätten für Metall- und Holzarbeiten sowie von Frauenwerkstätten wurde das VPP in Ajue zu einem Dorfentwicklungsprojekt erweitert. Komos erste größere Investition kam einem Grundbedürfnis der Dorfbevölkerung nach: Sauberes Wasser. So entstand die Wasserfabrik, mit der aus einem Tiefbohrbrunnen sauberes Trinkwasser hergestellt und in Beuteln verkauft wurde. Dies alles erfahren Sie, liebe Leser*innen in den reich bebilderten Kapiteln „Wasser“, „Entwicklung des VPP von 1985 bis 2025“ und „VPP heute“.

Am Ende dieser beeindruckenden Entwicklung stellt das VPP heute eine Nichtregierungsorganisation dar, die auf vielerlei Weise in die nigerianische Gesellschaft hineinwirkt:

In der Landwirtschaft: Komo wurde bereits in den Neunziger Jahren mit einem Preis als „bester Landwirt“ von Ondo ausgezeichnet (s. auch Auszeichnungen des VPP). Die Impulse, die er gesetzt hatte, waren vielfältig: Misch- statt Monokultur, Bio-Anbau, eine günstige Kombination von Teir- und Pflanzenzucht, „einfache“ Tierhaltung von Hasen, Schweinen und Ziegen mit geringen Futterkosten, in späteren Jahren Hilfe für schwer zugängliche Höfe und Dörfer, wobei das VPP den Landwirten Möglichkeiten und mobile



Bild aus einem Artikel der
Südwestpresse vom Dezember 1983

Geräte für eine rasche Ernteverarbeitung anbietet und diese bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt (MFPP-Programm). Durch Ausweitung der landwirtschaftlichen Anbauweise zeigt das VPP, dass und wie die Züchtung von Pilzen, Fischen und Bienen möglich ist.

In der Bildung: Durch fünf VPP-Schulen, in denen außer dem üblichen Lehrplan die Themen Umweltschutz, Landwirtschaft und Naturheilkunde zum Lehrprogramm gehören. Schon früh veröffentlichte Komo ein Lehrbuch, in dem Pflanzen und Tiere mit ihren einheimischen Yoruba-Namen abgebildet waren. Viele Auszubildende im VPP kommen aus den VPP-Schulen mit Wissen und Motivation für Landwirtschaft und traditionelles Handwerk.

In der Naturmedizin: Durch Naturheilkliniken mit anliegenden Kräutergärten wird ein neuer Zweig der Medizin geschaffen, der Traditionen, Erfahrungen und Heilmethoden der einheimischen Medizin und Kräuterkunde miteinander verknüpft. Komo, dessen früh verstorbener Vater ein Mediziner war, hatte sich bei vielen älteren Personen nach traditionellen Heilmethoden erkundigt und sich mit deren Wissen in die traditionelle Naturheilkunde eingearbeitet, um dieses Wissen weiter zu erhalten und nutzen zu können.

In der Kultur: Durch den Bau von Kulturzentren in Akure und Ikere wird die einheimische traditionelle Kultur gestärkt bzw. wiederbelebt.

Wir haben bei einem Besuch 1994 im VPP die wohltuende Wirkung der traditionellen Bauweise gespürt. Die Verwendung der roten, selbst hergestellten Lehmziegelsteine führt trotz brütender Hitze draußen im Innern des wunderschönen Kulturzentrums von Akure zu einem angenehm kühlen Raumklima.

Das Zentrum kann multifunktional genutzt werden: Als Haus für Aus- und Weiterbildung, für Kulturveranstaltungen und für Versammlungen von Nichtregierungsorganisationen, die ähnliche Ziele wie das VPP verfolgen und schließlich als Hotel.

In den betriebswirtschaftlichen Anmerkungen von Manfred Graf erfahren die Leser*innen, wie stabil die wirtschaftlich-finanzielle Lage des VPP ist.



Parallel zum VPP in Nigeria wurde ebenfalls vor 40 Jahren in Deutschland der Förderverein VPP e.V. gegründet und dessen Vorsitzende in dieser Broschüre aufgelistet. Sein Ziel war und ist es, das VPP Nigeria finanziell und durch Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Wir sehen, wie das VPP in diesen 40 Jahren gewachsen und zum Segen von Komos Heimatland in vielerlei Hinsicht Früchte hervorgebracht hat, die nicht nur materiell das Land weiterbringen, sondern wie die von Komo gesetzten Ziele und deren erfolgreiche Umsetzung ins Bewusstsein vieler Menschen eingedrungen ist. Sie konnten erfahren, wie die enorm reichhaltige Natur in einem tropischen Land wie Nigeria ökonomisch gewinnbringend und ökologisch verträglich genutzt und erhalten werden kann. Das ist Komos Erfolg, und dieser Erfolg ist nicht nur durch die zweifellos wichtigen Spenden aus Deutschland zustande gekommen, sondern vor allem durch Komos Fähigkeit zur Kommunikation mit vielen Menschen in Nigeria, in Deutschland und in der Welt. Diese Kommunikation hat Elvira und die Familie Kühn tatkräftig unterstützt. Viele Praktikantinnen und Praktikanten haben im VPP Nigeria mitgewirkt und Ideen aus Deutschland und anderen Teilen der Welt mitgebracht. Umgekehrt kamen mehrmals Pioniere aus Nigeria nach Deutschland, zum Beispiel zum Berufsbildungswerk Waiblingen. Dieser Austausch hat beide Seiten bereichert!

Unzählige Vorträge hat Komo hier in Schulen, Weltläden und Kirchengemeinden gehalten, unzählige persönliche Briefe an VPP-Freundinnen und -Freunde in Deutschland geschrieben, aber auch in unzähligen Radiosendungen in Nigeria die VPP-Philosophie bekannt gemacht.

Das VPP Nigeria gibt durch die Entwicklung des Village Pioneer Project in den vergangenen 40 Jahren ein ausgezeichnetes Beispiel für eine gelungene Entwicklung!

Dazu gratuliere ich im Namen des Fördervereins VPP e.V. Komo und Elvira ganz herzlich!

Michael Bürker

Vorsitzender des VPP e.V.



GRUSSWORTE



OLATUNJI „KOMO“ AKOMOLAFE

GRÜNDER UND LEITER DES

VILLAGE PIONEER PROJEKTS IN NIGERIA



Liebe Freunde des Village Pioneer Projekts!

Das Village Pioneer Project (VPP) begann vor 40 Jahren mit meiner Vision, junge Männer und Frauen im Bundesstaat Ondo für integrierte ökologische Landwirtschaft und traditionelles Handwerk zu begeistern, weil integrierte und ökologische Landwirtschaft alle Aspekte des ländlichen Ressourcenmanagements und der Aufklärung vereint. Mit wenig Geld wurden Ideen entwickelt, wobei das einfache Motto „Von unten anfangen“, im Mittelpunkt stand. Die Verwirklichung bzw. die Umsetzung war nur durch die Bildung von Teams aus Familienmitgliedern, Unterstützern und Freunden möglich. Die verschiedenen Phasen der VPP-Entwicklung wurden durch zuverlässige und vertrauenswürdige Pioniere in Nigeria und die kreativen und hilfsbereiten Menschen aus Deutschland ermöglicht.

Ich danke allen VPP-Freunden und -Unterstützern recht herzlich, die es mir ermöglicht haben, die meisten Ziele des VPP zu erreichen. Die „Flagge“ des VPP wurde vor vier Jahrzehnten gehisst.

Das VPP hat sich für die kommenden zehn Jahre folgende Ziele gesetzt:

- VPP-Management effizienter organisieren
- VPP wirtschaftlich nachhaltiger in der globalen Welt gestalten
- Ideen des VPP in den verbleibenden vier Yoruba-Staaten (Südwestregion) verbreiten
- Mehr Schulen ermutigen, die Ideen und Praktiken des VPP zu übernehmen
- Initiativen zur ländlichen Entwicklung von Frauen stärken und unterstützen
- Anbau und Erhalt traditioneller und in Vergessenheit geratener Nutzpflanzen weiterführen
- Mehr Saatgutbanken aufbauen
- Agroforstwirtschaft auf allen Ebenen fördern
- Mehr „Homestead“-Landwirtschaft und die Verarbeitung von Nahrungspflanzen direkt ab Hof steigern
- Engagement des VPP für traditionelle Medizin und Kräuterverarbeitung ausbauen

Ein **herzliches Dankeschön** allen für Ihre Treue und Liebe, Ihre finanzielle und moralische Unterstützung, Ihr kontinuierliches Engagement und Ihr Interesse am VPP-Nigeria, die zum 40jährigen Bestehen des VPP beigetragen haben.

Mögen wir das 50-jährige Bestehen des VPP miterleben!

KARL-HEINZ NÄGELE

EHEMALIGER VORSITZENDER DES VPP E.V.



40 Jahre Village Pioneer Project Eine Erfolgsgeschichte

Zum vierzigjährigen Bestehen des Projektes in Nigeria muss man Komo gratulieren und ihn bewundern, dass er trotz aller Widrigkeiten über die Jahre hinweg seine Visionen nicht aufgegeben und seinen Elan nicht verloren hat.

Kurz nach der Gründung wurden wir, meine Frau Margarete und ich, 1987 Mitglieder im Förderverein, waren ein Jahr später in den Vorstand eingebunden und von 1988 bis 2003 im Vorstand tätig.

In Nigeria musste Komo aus dem Nichts heraus sein Projekt aufbauen. In Ajue, dem ersten Standort des VPPs, entstand das Zentrum, d.h. Wohn- und Schulgebäude, Werkstätten und Lagerräume mussten gebaut werden. Parallel dazu liefen die Ausbildungskurse für die Pioniere. Damit war der Anfang gemacht und das VPP konnte sich etablieren und ausbreiten. Es entstand dann das Kulturzentrum in Akure, man baute in Ajue eine Biogasanlage und einen Tiefbrunnen, der sauberes Trinkwasser lieferte und man konnte dieses Wasser abgepackt verkaufen. Inzwischen werden fünf Farmen in zwei Bundesstaaten bewirtschaftet. Das VPP hat sich etabliert in biologischer Landwirtschaft, in der Saatzucht, dem Erhalt alter Pflanzensorten, als Baumschule, im Schulbereich, in der Naturmedizin und ist ein Leuchtturmprojekt für nachhaltiges, ökologisches Wirtschaften.

KATJA KLAUS

FÜR DIE FREUNDE VON

VEREIN FAIRE WELT E.V. /

WELTLADEN AUS HERRENBERG!



WER, WENN NICHT WIR? WANN, WENN NICHT JETZT?

Vor gut 40 Jahren, frisch diplomiert als Agraringenieur in Witzenhausen rief ein gewisser „Komo“ bei unserem Verein, damals noch „Partnerschaft 3. Welt eV Herrenberg“ mit „Dritte Welt Lädle“, an und erreichte Terry Locher. Er fragte, ob er seine Vision und eine Bitte um Unterstützung vortragen dürfe und bald darauf folgte ein Treffen, bei dem er sich und seine Ideen vorstellte.

Seither beeindruckt und überzeugt Komo uns jedes Jahr bei seinen Besuchen auf's Neue durch seinen nie versiegenden Quell an Ideen, seine Visionskraft und seinen soliden Weitblick: „Man muss im eigenen Land Verantwortung übernehmen“, so seine Überzeugung „Wer soll Afrika aufbauen, wenn alle gut ausgebildeten Leute abhauen?“ Komo hat seine Antwort darauf gemeinsam mit seiner Frau Elvira und den VPP-Aktiven in beispielhafter Weise umgesetzt und damit Weichen für die Zukunft vieler Menschen in Nigeria gestellt. Schon jetzt ein beeindruckendes Lebenswerk, ein überzeugendes Projekt, das wir gerne weiter unterstützen! Aus der Vision und Überzeugung eines Menschen ist etwas Großes entstanden!

Mehr als 3000 Menschen wurden im VPP bis heute ausgebildet. Für weit mehr bedeutet die zugrundeliegende Idee „to plan from below“ und „each one teach one“ eine deutlich bessere Lebensperspektive, täglich eine gute Versorgung, grundlegende Selbstbestimmung und die dafür unerlässliche Bildung! Komo, Elvira und der Verein VPP haben damit ein wunderbares Beispiel für Entwicklung und Transformation „von unten“ gesetzt – orientiert am Potential, der Vision und der Kraft der Menschen in Nigeria.

Wir danken Euch für die mutige Initiative und das bewundernswerte, unablässige und Früchte tragende Engagement, das Nigerias Gegenwart in den letzten Jahrzehnten so positiv geprägt hat und in Zukunft zweifellos weiter prägen wird! Hört nicht auf damit!

Auf Euch und eine gute Zukunft für Nigeria und die Welt. Mit großem Respekt.

ZIELE DES VPP

Seit Beginn des VPP verfolgt das Projekt folgende Ziele:

**Schaffung von Motivations- und Mobilisationsstrategien,
um die Landflucht der Jugendlichen zu stoppen**

**Schulung Jugendlicher, durch einfache Methoden
zur Selbstversorgung zu gelangen**

**Praktizieren einfacher, angepasster, vorwiegend traditioneller
Technologien im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich**

**Verbesserung der Anbau-, Ernte- und Verarbeitungsmethoden
der örtlichen Grundnahrungsmittel und Heilkräuter**

**Nutzbarmachung von Abfällen und Umwandlung in sinnvolle Ressourcen,
z.B. Schweinedung in Gasproduktion, Kaninchendung zur Kompostierung
(Biological Ressource Recycling)**

Stärkung des kulturellen Bewusstseins der Jugendlichen

**Schutz der Umwelt durch biologische Landwirtschaft, Bewusstmachung
der Umweltproblematik durch ökologische Kampagnen und Aufklärung**

**Weiterverarbeitung der Ideen und Ideale des VPP
durch die Kulturzentren in Akure und Ikere**

**Weitertragen der Ziele, Ideen und erlernten Qualifikationen in
die Herkunftsfamilien und die umgebenden Dörfer (Schneeballeffekt)**

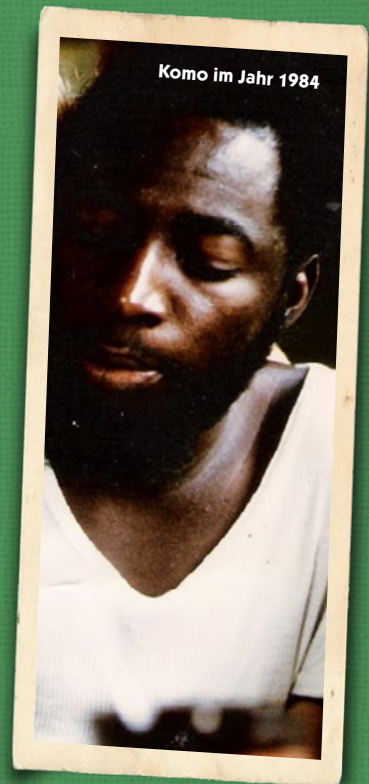
Beitrag leisten zu interkulturellem Austausch, Verständnis und Frieden

40 JAHRE VPP

EINE ERFOLGSGESCHICHTE DER VIELEN KLEINEN SCHRITTE

Stichwortartig haben wir die Entwicklung des VPP in Nigeria zusammengestellt. Nicht immer lassen sich alle Projekte und Maßnahmen zeitlich ganz genau abgrenzen. Manche Projekte und Phasen laufen parallel oder überschneiden sich.

Eines zeigt sich durchgehend: Aufgeben war für Komo nie eine Option.



Vorbereitung eines Yamfeldes



Yam wird zu Setzlingen geschnitten



Beet zur Keimung

1984: DER ANFANG

Die Idee des VPP (Village Pioneer Projects) nahm ihren Anfang 1984 in Deutschland, als der heutige VPP-Direktor, Chief Olatunji „Komo“ Akomolafe seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Thema: „Planning from Below: A New Concept for Rural Development“ abschloss. Nach dem Studium der Agrarwissenschaften in Witzenhausen wollte er keinen lukrativen Job in der Industrie oder einer Behörde, sondern zurückkehren nach Nigeria, um im ländlichen Raum etwas gegen die drückende Armut und Landflucht (vor allem der Jugendlichen) zu unternehmen.

ENDE 1984: RÜCKKEHR NACH NIGERIA

Komo kehrt nach Nigeria zurück und beginnt mit ca. 45 Mädchen und Jungen (Waisen bzw. Halbwaisen aus Ajue und Umgebung), den ersten Pionieren, den Aufbau der Ajue- und Kinisho-Farm. Dort werden Mais, Yams und auch Kassava angebaut.

1984/85: RODUNG

Komo beginnt mit den Jugendlichen aus Ajue und Umgebung Waldfläche zu roden und das Feld für die Yamstecklinge vorzubereiten. Auf den vorbereiteten Feldern werden Beete zur Aufzucht von Gemüse errichtet, sowie Teiche zur Bewässerung der Gemüsebeete gebaut.



Rodung



Keimung von Chili



Teichbau zur Bewässerung



Bewässerungsteich



Ziegelherstellung

ANFANG 1985: BEGINN DES BAUS DES VPP-HAUSES IN AJUE

In der Trockenzeit werden Lehmziegel für das VPP-Haus in Ajue hergestellt.



Lehmziegel werden getrocknet



Ajuehaus ist bald fertig

SEPTEMBER 1985: BESUCH DER ERSTEN PRAKTIKANTEN

Komos Frau Elvira kommt mit Tochter Buki und den ersten vier Praktikanten aus Deutschland ins VPP. Die Pioniere und Praktikanten arbeiten gemeinsam auf den Feldern in Ajue und Kinisho

Elvira mit Tochter Buki



Pioniere und Praktikanten bei der Feldarbeit



1986/87: BAU DER SCHMIEDE UND BIOGASANLAGE

Ein Freund von Elvira kommt ins Projekt, baut eine Schmiede, einen Holzbackofen und eine Biogasanlage, die Gas zum Kochen liefern soll.



Bau der Schmiede



Bau der Biogasanlage



Gärbehälter



Fast fertige Biogasanlage



Backofen

1987/88: JUGENDAUSTAUSCH DER VHS OLDENBURG UND DEM VPP NIGERIA

Komo reist im Frühjahr 1988, im Rahmen eines Jugendaustausches der VHS Oldenburg, mit acht Pionieren für vier Wochen nach Deutschland. Dort besichtigen die Pioniere landwirtschaftliche Höfe und beobachten die Arbeitsweise der Bauern.

Wo es möglich ist, dürfen sie mitarbeiten. In der Werkstatt der VHS lernen sie beim Umgang mit Metall Schweißen, Gewindeschneiden, Lackieren usw. und aus Holz bauen sie Stühle, Bänke und Tische. Sie sind drei Wochen in Oldenburg und eine Woche bei Familie Kühn in Waiblingen-Neustadt.



Jugendliche auf dem Weg zum Stuttgarter Zoo „Wilhelma“



Bau der Tiefbrunnen

ANFANG 1988: BAU DES TIEFBRUNNENS IN AJUE

In Ajue wird unterstützt durch die deutsche Botschaft ein Tiefbrunnen gebaut. Endlich haben auch die Dorfbewohner Zugang zu sauberem Wasser.



Dorfbewölkerung hat Zugang zu sauberem Wasser

1989 BIS 1991: BAU DES KULTURZENTRUMS IN AKURE

In Akure, der Landeshauptstadt des Bundesstaates Ondo, entsteht das erste Kulturzentrum. 1991 wird das Zentrum fertiggestellt. Es bietet Übernachtungsmöglichkeiten und eine große Halle für kulturelle Veranstaltungen oder Konferenzen.





1993 BIS 1995: AUFBAU EINER WEITEREN LEHRFARM IN IJU

In Iju sollen, wie in Ajue, jungen Menschen die nötigen Fähigkeiten zum angepassten, nachhaltig ökologischen Landbau vermittelt werden. Wesentlich dabei ist die Verbindung von traditionellem afrikanischem Wissen mit moderner Agrarwissenschaft. Deutsche Riesen (eine besonders große Kaninchenrasse), die Komo aus Rommelshausen importiert, werden mit einheimischen nigerianischen Rassen gekreuzt, um so den Fleischertrag zu erhöhen.



Deutsche Riesen gekreuzt
mit einheimischen Rassen



Mischkultur



Cocoyam



Kassavapflanzen

1996: PIONIERE AUS NIGERIA IM BERUFSBILDUNGSWERK WAIBLINGEN (BBW)

Vier Pioniere aus dem VPP kommen für sechs Monate nach Deutschland, um Kurse in Keramik, Metallverarbeitung, Holzverarbeitung und PC-Schulung im BBW zu belegen.



Besuch in der
Friedensschule Neustadt

1996/97: VPP-NETWORKING

Kooperation mit anderen NGOs (Nichtregierungsorganisationen). Darunter Canadian Youth Organisation CYO, Anglican Church of Liverpool, Emerson College England und verschiedene andere NGOs in Nigeria

1998/99: BAU DER WASSERFABRIK IN AJUE



2000 BIS 2003: ÖFFENTLICHE KAMPAGNEN

Plakate, Seminare, Workshops in Südwestnigeria, Radiosendungen zu den Themen effektive Ressourcennutzung, angepasste Technologien, Do-it-yourself-Prinzip.

Für Grundschulen (Primary Schools) werden Schulbücher in Sachkunde in der traditionellen Sprache [Yoruba] veröffentlicht.

2004 BIS 2006: BIOGASANLAGE

Mobile Biogasanlagen werden gebaut als Demonstrationsmodel für Schulen, um die Technologie begreifbar zu machen; Bau einer fest installierten Biogasanlage für das Elektrizitätswerk Akure durch das VPP.



Bau einer mobilen
Biogasanlage



2005 BIS 2007: BAU UND ERÖFFNUNG DER NATURMEDIZINKLINIK

Intensivierung der Herstellung von Naturheilmitteln, Einsatz zum Schutz und Erhalt botanischer Gärten; Anbau von Heilkräutern, Palmölgewinnung, Herstellung von Black Soap (Schwarze Seife); Produktion und Verteilung von Kräutern auch an Mediziner im Ondo- und Ekiti-State.



Herstellung von Black Soap



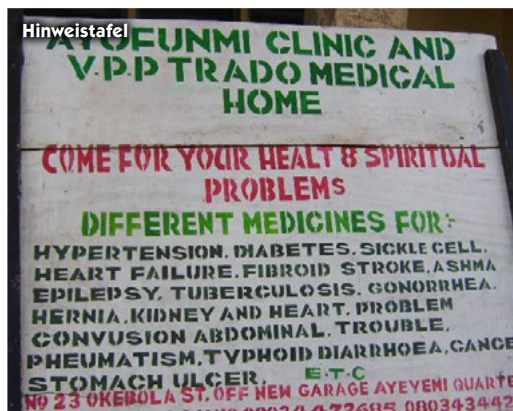
Zusammenstellung von Medizin



Kräutergarten



Dienstfahrzeug



Hinweistafel



Medizinlager

2007: BAU EINER FESTINSTALLIERTEN BIOGASANLAGE FÜR DAS ELEKTRIZITÄTSWERK IN AKURE



2008/2009: IJU-FARM WIRD ZU YORUBA-COLLEGE

Die Farmschule in Iju wird zu einer sogenannten Gesamtschule. In ihr werden Landwirte, Kräuterkundler und Handwerker im landwirtschaftlichen Bereich unterrichtet. Die Schule orientiert sich dabei an der Yoruba-Kultur.



Yoruba College: Montage der Solarkocher



2010: SAATGUTBANKEN

Anbau von Feldfrüchten und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind wie Jatropha Curcas, Moringa Oleifera, Feregede, Otili, Pakala, Fluted Pumpkin und einige unbekannte Gemüsesorten, um Saatgutbanken aufzubauen.



Okra Anbau



Moringa Plantage



2013:
Mahlen von Moring



2010: 25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Das 25-jährige Jubiläum wurde mit einem großen afrikanischen Fest im Kulturhaus Schwanen in Waiblingen gefeiert.

2011/12: BAU UND ERÖFFNUNG DES KULTURZENTRUMS IKERE-EKITI

Anlegen eines Kräutergartens, Ausbau der Moringaproduktion, Züchtung von Nutzbäumen.

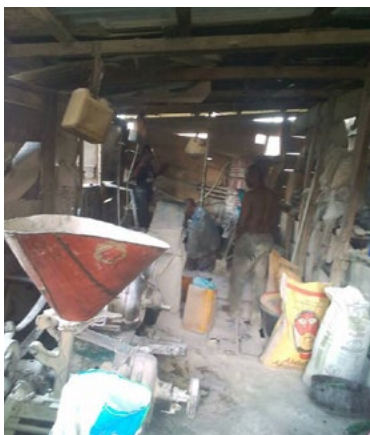


Bau und Eröffnung der Kulturzentums Ikere-Ekiti

2013: BAU DER INTEGRIERTEN VERARBEITUNGSANLAGE

In der integrierten Verarbeitungsanlage werden landwirtschaftliche Produkte wie z.B. Reis, Mais, Getreide, Maniok und Kochbananen verarbeitet. Auch Maschinen zur Ölgewinnung wie z.B. Palmöl stehen zur Verfügung.

Renovierung des 20 Jahre alten VPP-Kulturzentrums Akure.



Getreidemühle



Tocknungsgerät



Mühle zur Herstellung von Kochbananepulver

2014/2015: NEUE TROCKNUNGSANLAGE

Neben der Renovierung des Hauses in Ajue und der Umrüstung der Anlage der Wasserrfabrik werden die Trocknungsverfahren landwirtschaftlicher Produkte verbessert.



Kräuter-Trocknungsanlage



Kräuter-Trockenkammer

SEPTEMBER/OKTOBER 2015: 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Mit einem großen Fest im Kulturzentrum Schwanen in Waiblingen und einer Ausstellung in der Stadtbücherei werden 30 Jahre VPP gefeiert.



Ausstellung in der Stadtbücherei Waiblingen



Die Farm der Hoffnung

Wie eine Idee des Wahl-Waiblingers Olatunji Akomolafe in Nigeria Schule macht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖHL

Waiblingen.

30 Jahre ist es her, dass Olatunji Akomolafe im ländlichen Nigeria mit Jugendlichen eine Farm aufbaute. Heute hat das Village Pioneer Project landesweit 1800 Schüler und gilt als Vorbild für nachhaltige Landwirtschaft und Entwicklungshilfe. Eine Hälfte des Jahres lebt „Komo“ in Nigeria – die andere bei seiner Familie in Waiblingen.

Entwicklung, so eine von vielen Lehren aus 30 Jahren Village Pioneer Project, braucht einen langen Atem. Olatunji „Komo“ Akomolafe stellte ihn immer wieder unter Beweis. Viel Mut und Überzeugung waren nötig. Mitte der achtziger Jahre aus dem Nichts in der Region um Ajaye in die Tat umzusetzen, was er in seiner Diplomarbeit in Agrarwissenschaft theoretisch beackerte: „Planung von unten – ein neues Konzept für ländliche Entwicklung“ lautete der Titel. Landwirtschaftlicher Fortschritt kann den Leuten nicht von oben aufgedrungen werden, er muss von unten wachsen wie eine Pflanze. So wuchs auch das Village Pioneer Project: Die „Graswurzel-Bewegung“ breitete sich langsam aus. Ihr Erfolg beruht auf Mais, Maniok, Pilzen und Hasen. Das „VPP“ hat mehrere Ableger in der Umgebung, bewirtschaftet Äcker, Plantagen und Nutzwälder, züchtet Fische, Schnecken und Pilze, betreibt Schulen, eine Naturmedizin-Klinik und Werkstätten. Inzwischen hat der Staat das Konzept übernommen und unterhält ähnliche Projekte in größerem Stil.

Ein Rammeler aus Rommelshausen machte die VPP-Hasen berühmt

Olatunji Akomolafe wuchs als Sohn einer Bauernfamilie auf. Vom Preisgeld eines Schülerwettbewerbs konnte er sich 1978 die Reise nach Deutschland finanzieren. Schon bald war er beeindruckt von den Methoden der europäischen Landwirtschaft und besaß von der Idee, auf sein Heimatland zu übertragen, was dafür geeignet schien – die chemische Keule und teure Maschinenpark gehörten nicht dazu. Während des Studiums in Heidelberg lernte er seine Frau kennen: Elwira Akomolafe arbeitet als Lehrerin an der Staufer-Gemeinschaftsschule. Das Village Pioneer Project hat viele langjährige Partner und Freunde in Waiblingen – die Friedensschule Neustadt, das Berufsbildungswerk und allen voran der VPP-Förderverein. Kann der finanzielle Anschub zum Start vollständig aus Spendengeldern, trägt sich das Projekt heute zu 70 Prozent selbst. Unterstützung braucht das Village Pioneer Project gleichwohl, schließlich handelt es sich nicht um einen gewöhnlichen Agrarbetrieb. Im Zentrum steht die Ausbildung, durch die Jugendliche qualifiziert werden, die professionell entwickelten Arbeitsmethoden selbst anzuwenden und an andere weiterzugeben – als neue Schicht landwirtschaftlicher Experten. „Wir haben viel von unseren traditionellen Wissen über Landwirtschaft verloren“, sagt Olatunji Akomolafe. Die Methoden, die in seiner Heimat vor der Gründung des VPP angewendet wurden, waren ineffizient, die Bevölkerung durch jahrzehntelange Armut und Benachteiligung demotiviert, die Infrastruktur völlig unzureichend, die politischen Verhältnisse instabil. Das Village Pioneer Project bemüht sich, das alte Wissen wiederzubeleben und es im Sinne integrierter Landwirtschaft mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu kombinieren.

(ko). Eins der größten Probleme, die das Village Pioneer Project bekämpfen wollte und will, ist die Landflucht. Die arme Landbevölkerung zieht es zum Teil ins Ausland – weit mehr aber in Ballungsräume wie die Megacity Lagos.

Die Migration innerhalb des Landes ist viel größer als die ins Ausland, weil die Wirtschaftskraft regional höchst unterschiedlich verteilt ist. Jahrzehntlang wurden mit der Ölförderung im Süden gigantische Summen verdient, wobei bei der einfachen Bevölkerung im Nigerdelta davon nichts ankam. Im Gegenteil: Die zentralen, traditionellen Ölkonzerne wie Shell durch ihr rücksichtsloses Gebahren die ökologischen Grundlagen von Landwirtschaft und Fischerei. Die Ogoni-Bewegung um Ken Saro-Wiwa kämpfte für die Rechte der Bevölkerung. Der Bürgerrechtler musste mit anderen mit seinem Leben dafür bezahlen.



Olatunji Akomolafe erklärt Jugendlichen effiziente Methoden der integrierten Landwirtschaft.

Bild: Ulme

Berühmt wurde in Nigeria die Hasenzucht, was einem fortpflanzungsstarken Rammeler vom Kleintierzüchterverein Rommelshausen zu verdanken ist, der mit heimischen Rassen gekreuzt wurde. Die Nachkommen waren resistent gegen Krankheiten und nahrhafter. „Rabbit people“ werden die Pioniere daher auch genannt. Indem sie an die Tradition anknüpfen, betrachten die Pioniere die Arbeitsweisen nicht als etwas Fremdes, sondern als ihre eigenen, was die Identifikation stärkt.

Politisch hielt sich das Projekt immer unabhängig. Was in dem Vielvölkerstaat mit seinen vielen Regimewechseln einerseits das Überleben sicherte, verhinderte andererseits ein schnelleres Vorankommen, wie der 59-Jährige ohne Bedauern sagt. Es war eine strategische Entscheidung zugunsten des Projekts und der Menschen. Allzu gründlich zerstörten nigerianische Machthaber in der Vergangenheit, was ihre verhassten Vorgänger aufgebaut hatten. Dank seiner Unabhängigkeit hat das VPP alle Veränderungen überstanden.

Ein anderes Dauerproblem Nigerias ist die Infrastruktur. In der Anfangszeit des Projekts gab es in Ajaye weder Strom noch fließendes Wasser. Also hoben die Pioniere einen Tiefbrunnen aus und legten ein Bewässerungssystem an. Noch heute fällt oft der Strom aus, so dass die Produktion mit Generatoren aufrechterhalten werden muss. Im Frühjahr ging eine Trocknungsanlage für Kräuter und Früchte in Betrieb, dank der die Bewohner die gesamte Ernte verwerten können – auch die Ware, die sich nicht sofort verkaufen lässt. Auch eine Biogasanlage nennt das VPP sein Eigen. Aktuell erforschen und kultivieren die Pioniere fast vergessene Nutzpflanzen, erhöhen die Proteinversorgung durch Züchtung von Pilzen und setzen sich erfolgreich für eine Verbesserung der Palmöl-Plantagen im Bundesstaat Ondo ein.

Jubiläumsabend

■ Sein 30-Jahr-Jubiläum feiert das Village Pioneer am Samstag, 24. Oktober, im Kulturhaus Schwanen in Waiblingen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, Einlass ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für das VPP Nigeria erwünscht. Geboten wird ein buntes Programm aus Musik, Tanz und interessanten Aspekten aus der Geschichte des Projekts.

■ Noch bis 21. Oktober präsentieren das Village Pioneer Project Nigeria, der Förderverein und die Stadt Waiblingen eine Ausstellung in der Stadtbücherei. Anhand von Schautafeln und Ausstellungstücken werden einerseits das Projekt und seine verschiedenen Bereiche wie Bildung und Landwirtschaft nähergebracht und außerdem das Land Nigeria vorgestellt.



„Komo“ mit dem Fördervereins-Vorsitzenden Benny Ulmer.

Bild: Schneide

Der blutige Weg zur Demokratie

Das Village Pioneer Project kämpft von Anfang an gegen den Trend zur Flucht

Olatunji Akomolafe gründete das Village Pioneer Project in einer Zeit, in der die Ölkrise mit voller Wucht durchschlug. Alte ökonomische Strukturen befanden sich weitgehend in Auflösung, die Ölwirtschaft von der nur eine Minderheit profitierten, erwies sich als nicht tragfähig. Dennoch folgte ein Großteil der ländlichen Bevölkerung dem Lockruf der Petrodollars und zog nach Süden, weil es für die Agrarwirtschaft in Gegenden wie um Ajaye keine Perspektive zu geben schien.

Bedrohung durch Boko Haram

Gegen diese Entwicklungen kämpft „Komo“ mit dem VPP. Inzwischen schon konnte er von der Flucht abhalten. Große Hoffnungen setzt die Bevölkerung jetzt in den im Frühjahr 2015 demokratisch gewählten Präsidenten Muhammadu Buhari, der verspricht, die Infrastruktur aufzubauen und den Terror zu bekämpfen. Der Terror wütet besonders im Norden des Landes,

wo die Boko-Haram-Milizten am weitesten vorgedrungen sind. Nach Einschätzung Akomolafes sind sie vergleichbar mit dem islamischen Staat. Die Fundamentalisten bedrohen Christen ebenso wie gemäßigte Muslime, wobei der Ondo-Bundesstaat bislang verschont blieb. Großes Rätselraten herrscht im Land über die dubiosen Geldgeber der Boko Haram, die mit neuesten Fahrzeugen und Waffen agiert und Arme mit dem Versprechen auf besseres Auskommen lockt. Der neue Präsident habe wichtige Entscheidungen getroffen, in dem er zum einen den Hauptstützpunkt des staatlichen Militärs ins Rebellengebiet verlegt und eine enge Zusammenarbeit mit den ebenfalls betroffenen Nachbarstaaten aufgenommen habe. Dennoch rief das Village Pioneer wegen der weiterhin angespannten Lage seinen ausländischen Praktikanten von Reisen nördlich des Niger weiterhin ab. Die Hoffnung auf mehr Stabilität überdauert momentan. Nicht zuletzt, weil der abgewählte Präsident Goodluck Jonathan die Wahl schnell anerkannte. „Demokratie in

Nigeria ist sonst oft mit Gewalt verbunden“, sagt Akomolafe. Wahlkämpfe wurden mit Härte geführt und schon oft nahmen die Sieger an den Unterlegenen Rache, was auch mit den alten Clanstrukturen zu tun hat. Der Weg Nigerias zur Demokratie bestehe aus „trial and error“ (Versuch und Irrtum), wobei die Irrtümer oft blutig waren. „Man darf nicht vergessen, dass sich viele afrikanische Staaten noch in einer postkolonialen Phase befinden“, ergänzt Fördervereins-Vorsitzender Benny Ulmer. Es sind junge Staaten – so auch Nigeria, in dem 38 Jahre lang Militärdiktaturen herrschten. Wie viele Kriege brauchte Europa, um ein Gleichgewicht zu finden? Dass Afrika jedoch weit mehr ist als Krieg, Armut und Hunger, das war Thema einer Podiumsdiskussion im Rahmen des VPP-Jubiläums. Hoffnung macht unter anderem das wachsende afrikanische Mittelstand aus Ärzten, Anwälten, Ingenieuren und anderen Berufen. Auch das VPP will dazu beitragen, die Experten von morgen auszubilden, die das Land so dringend braucht.

FRÜHJAHR 2016: KOMO IM NIGERIANISCHEN LANDWIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Komo versucht im Sinne der VPP-Philosophie im Landwirtschaftsministerium die Imkerei im Südwesten Nigerias auf- und ausbauen.



Junge Bauern lernen
Umgang mit Handtraktor

2017: GRÜNDUNG DER „INTEGRATED FARMERS COOPERATIVE UNION“

In dieser Kooperative sind überwiegend Frauen aus Akure, die die Produktionsbedingungen im Sinne der VPP-Philosophie verbessern und weitergeben. Ausbau der Pilzzucht in Ikere und Iju.

2018/2019: „MOBILE FOOD PROCESSING PLANT“ (MFPP)

Einführung der MFPP (gesponsert von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit) im Ondo und Ekiti State; d.h. VPP-Mitglieder gehen mit der MFPP zu Kleinbauern vor Ort und verarbeiten die frisch geerntete Ware; Entstehung einer weiteren Lehrfarm in Ekiti-North; Einsatz von dreirädrigen Fahrzeugen in schwer zugänglichen Gebieten aller VPP-Lehrfarmen.



Tricycle als
Transportmittel



MFPP im Einsatz



VPP und junge Bauern
stillen Buschmesser her



MFPP-Pressen zur Palmöl-
gewinnung im Dorf Ogbese



MFPP-Maisschäler



MFPP-Geräte auf dem
Lagerplatz in Akure



Erste „All Farmers Association of Nigeria“ Konferenz

2019: „ALL FARMERS ASSOCIATION OF NIGERIA“

Organisation einer Konferenz aller Landwirte in Ekiti; Förderung der Yoruba-Sprache und -Kultur in Schulen, die das VPP unterstützt (Schulbücher im Bereich Nature Studies in Yoruba); Beginn des Aufbaus der Standorte Lagos und Abuja.

2020-2022: „HOMESTEAD“-LANDWIRTSCHAFT

Ein Großteil der Farm in Ekiti-North wird von Fulani-Hirten durch ihre Rinderherden zerstört, auch der Ausbruch von Corona macht Farmarbeit unmöglich. Deshalb wird „Homestead“-Landwirtschaft in allen VPP-Zentren eingeführt; Vergrößerung der Baumschulen in Ikere, Ajue und Iju.



Homesteadfarming in Akure

2022/23: BAU DER NATURHEILPRAXIS IN OMIFON UND AKURE UND INSTALLATION VON SOLARANLAGEN

Verarbeitung von Heilkräutern in den Naturheilkliniken in allen VPP-Zentren und der Grund- und Sekundarschule. In Akure Südwest (Ologede Village) werden Solaranlagen installiert.

Solarinstallation



Neue Naturheilkundeklinik Omifon



Naturheilpraxis in Akure



Kräutergarten der Naturheilpraxis in Akure



Solarinstallation in Ologede

2024: SANIERUNGSRARBEITEN IN AJUE, AKURE UND IKERE

Reparatur der Schmiede und des Hasenstalls in Ajue sowie Sanierungsarbeiten in den Kulturzentren Akure und Ikere; Erweiterung der Naturheilklinik Ologede: Akure-West; Weiterbau des VPP-Zentrums in Lagos.



Kulturzentrum Akure
Renovierungsarbeiten



Kulturzentrum Akure
Renovierungsarbeiten



Kapselfüllanlage für die
Naturheilklinik Ologede



Kulturzentrum Akure
Renovierungsarbeiten



Kulturzentrum Akure
Fertigstellung

2025: 40-JÄHRIGES JUBILÄUM DES VPP

Mit der Jubiläumsschrift soll die Arbeit des VPP in Nigeria und der Freunde des VPP in Deutschland gewürdigt werden. Am 6. Juli 2025 wird das Jubiläumsfest im Evangelischen Gemeindehaus (Paul-Gerhardt-Haus) in Neustadt voraussichtlich mit Gästen aus dem Projekt gefeiert. Komo ist mit Vorträgen weiterhin in Sachen Projektunterstützung unterwegs.

Zwischen Waiblingen und Nigeria: Über das Village Pioneer Project hinaus

Waiblingen. Eigentlich wollte Elvira Akomolafe im Jahr 1979 nur ihre Bücher an ihrer Hochschule in Ludwigsburg abgeben. Doch dann lernte sie den Nigerianer Olatunji „Komo“ Akomolafe kennen. 46 Jahre später blicken die beiden nicht nur auf eine lange Ehe zurück – die sie zwischen Waiblingen und Nigeria führen, sondern auch auf 40 Jahre Engagement im von ihnen gemeinsam gegründeten Village Pioneer Project (VPP) – einem Bildungs- und Entwicklungsprojekt, das bis heute wirkt.

Olatunji Akomolafe kam 1978 mit nur 22 Jahren nach Deutschland – finanziert durch das Preisgeld eines Aufsatzwettbewerbs in Nigeria. Sein Beitrag zum Thema Bildung – „Education is not a privilege but the right of every child“ – ermöglichte ihm das Flugticket nach Deutschland. In Deutschland begann er ein Agrarwirtschaftsstudium in Kassel und entwickelte im Rahmen seiner Diplomarbeit ein Konzept, das die Basis des späteren VPP bildete: „Planning from below“ – ein Ansatz, bei dem Entwicklungsprojekte nicht übergestülpt, sondern gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung geplant und umgesetzt werden. Ziel war es, insbesondere jungen Menschen in ländlichen Regionen Nigerias Perspektiven zu eröffnen- damit sie nicht gezwungen sind, in die Großstädte abzuwandern, wo viele in den Slums oder in der Prostitution landen würden.

„Ich hatte viele Wünsche im Kopf“

Elvira Akomolafe, die ihr Referendariat 1981 in Bietigheim abschloss, konnte wegen der sogenannten „Leherschwemme“ zunächst nicht in den Schuldienst übernommen werden. Als sie von Komos Ideen hörte, war sie sofort überzeugt und wollte mitwirken. „Er hatte eine tolle Art mir Dinge zu vermitteln. Und ich fand seine Ideen auch gut“, sagt Elvira Akomolafe. „Ich war sehr gierig nach Wissen und hatte viele Wünsche im Kopf“, sagt der Diplom-Agraringenieur. Bevor die beiden nach Nigeria zogen, heirateten sie 1982 in Bietigheim und Elvira Akomolafe arbeitete einige Zeit als Erzieherin in Stetten und betreute dort eine Frauengruppe. Damit sie nicht mehr zwischen Bietigheim und Stetten pendeln muss, stellte ihre Schwester ihr ein Zimmer in Waiblingen. „Zu dem Zeitpunkt wusste ich aber schon, dass ich mit ihm nach Nigeria ziehen werde. Deshalb habe ich auch nicht nach einer größeren Wohnung gesucht“, sagt Elvira Akomolafe.

Ihr Vater sei zunächst skeptisch gegenüber dem Nigerianer gewesen. In Welzheim, wo Elvira Akomolafe mit ihrer Familie aufgewachsen ist, seien dunkelhäutige Menschen eine „Rarität“ gewesen. „Meine Mutter hat das aber sehr schnell akzeptiert. Sie war eine ganz offene Frau“, sagt die 69-Jährige.

Bevor aber die Wünsche und Ideen in Nigeria umgesetzt werden konnten, musste die Diplomarbeit von Komo erst mal fertig werden. Das war im Jahr 1984. Ohne viel Zeit zu verschwenden ist Olatunji Akomolafe im selben Jahr nach Nigeria gezogen, genauer nach Ajue, einem Dorf im Bundesstaat Ondo. Dort wurde dann das Village Pioneer Project offiziell gegründet. Die Gemeinde habe ihnen Land zur Verfügung gestellt. Nach der Geburt ihrer ersten Tochter ist Elvira Akomolafe im September 1985 nachgekommen. Die Lehrfarm entwickelte sich rasch zu einem Zentrum für ökologische Landwirtschaft, Bildung und handwerkliche Ausbildung. Neben dem Anbau von Grundnahrungsmitteln wurden auch Tiere unter anderem Hasen gezüchtet und Ställe gebaut.

„Afrika bedeutet immer ‚Du bist nicht allein‘“

Während Olatunji Akomolafe sich auf die agrarische und konzeptionelle Umsetzung konzentrierte, unterrichtete Elvira Akomolafe insbesondere die Frauen in handwerklichen Fähigkeiten und unterstützte sie dabei, wirtschaftlich unabhängig zu werden. „Afrika bedeutet immer ‚Du bist nicht allein‘“, sagt Elvira Akomolafe.

So haben die Einheimischen, insbesondere die Ältesten selbst im Ausbildungszentrum gelehrt und Wissen vermittelt - so wie es sich ihr Mann auch gewünscht hat. „Es gab eine Frau, die hat sich mit Baumwolle aus-gekannt. Wir haben sie immer Mama Oshogbo genannt.“ Sie habe die Jugendlichen und auch Elvira Akomolafe gelehrt, wie man die Baumwolle bearbeitet, wie man sie spinnt und webt. „Meine Mutter war auch ein 'Instructor' und hat den Einheimischen ebenfalls handwerkliche Dinge beigebracht, wie etwa einen Webstuhl zu bauen“, sagt Olatunji Akomolafe.

Das Langzeitprojekt – das inzwischen an mehreren Standorten in Nigeria vertreten ist – verfolgt einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz: Neben ökologischer Landwirtschaft geht es auch um die Förderung der Yoruba-Kultur, um Schulbildung und die Unterstützung von Straßenkindern. Jugendliche erhalten eine Ausbildung in mehreren Bereichen - dadurch können sie in ihre Heimatdörfer zurückkehren und dort selbst neue Strukturen aufbauen. Über die Jahre entstanden weitere Lehrfarmen, Kulturzentren, eine Naturmedizinklinik, Biogasanlagen sowie Brunnen zur Trinkwasserversorgung. Ende der 90er-Jahre wurde eine Wasserfabrik gebaut. Die handwerkliche Arbeit ist nach wie vor ein fester Bestandteil des Ausbildungskonzepts - vor allem in der Trockenzeit, wenn die landwirtschaftliche Arbeit nur eingeschränkt möglich sei. Bis heute, so Akomolafe, habe das Projekt zwischen 3000 bis 4000 Menschen ausgebildet und unterstützt.

Elvira Akomolafe kehrt nach sechs Jahren zurück nach Waiblingen

Nach sechs Jahren kehrte Elvira Akomolafe mit den drei gemeinsamen Kindern nach Waiblingen zurück, auch weil ihr jüngster Sohn, der damals eineinhalb Jahre alt war, in Nigeria „nicht gediehen“ ist. Nach ihrer Rückkehr arbeitete sie zunächst als Altenpflegerin, bevor sie dann nach 15 Jahren den Weg in den Schuldienst fand. Sie unterrichtete bis 2010 an der Zacherschule und später an der Staufer-Gemeinschaftsschule in Waiblingen, bis sie 2021 in den Ruhestand ging.

Bereits 1985 wurde in Deutschland der Förderverein Village Pioneer Project e.V. gegründet, mit Sitz in Stuttgart. Der Förderverein „für Entwicklungshilfe und Völkerverständigung“ unterstütze organisatorisch und finanziell – durch Schulpartnerschaften, Spendenaktionen und Informationsarbeit. Elvira Akomolafe engagiert sich weiterhin im Förderverein und koordiniert zusammen mit einer Lenkungsgruppe die Partnerschaftsarbeit von Deutschland aus. Ihr Ehemann betreut weiterhin die Projekte vor Ort, kommt aber regelmäßig nach Hause nach Waiblingen.



Elvira und Olatunji Akomolafe führen seit 40 Jahren eine Ehe zwischen Waiblingen und Nigeria. Foto: Alexandra Palmizi

Heute gilt das Village Pioneer Project als Modell für nachhaltige Dorfentwicklung in Nigeria. Es trägt sich größtenteils durch den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte, Wasser, durch Bildungsangebote und Spenden. „70 Prozent erwirtschaftet das Projekt selbst“, fügt der Gründer hinzu. Die 30 Prozent, die durch Spenden eingenommen werden, werden laut Olatunji Akomolafe in neue Projekte, wie etwa den Bau eines Wohnheims für Studenten in Ikere, reinvestiert. Der Bau des Wohnheims ist für dieses Jahr geplant.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Zeitungsverlags Waiblingen

WASSER

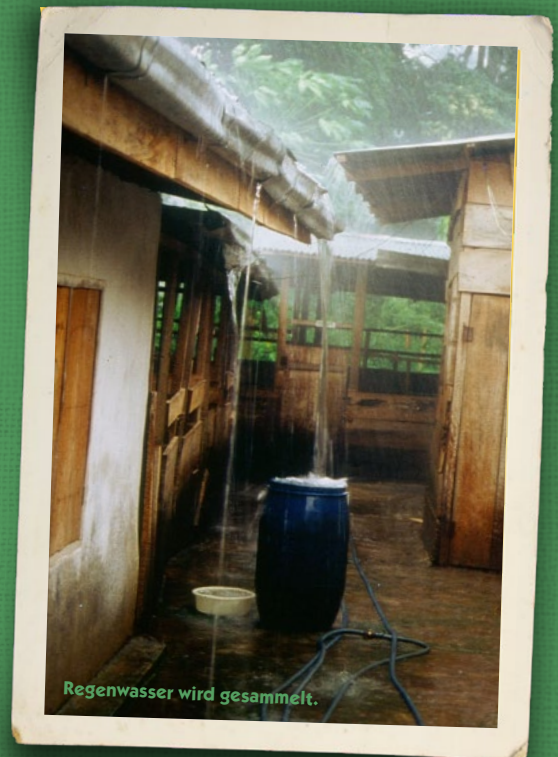
EIN KOSTBARES GUT

Wasser ist ein Menschenrecht und elementarer Bestandteil des Lebens. Besonders in Afrika, Lateinamerika und Asien herrscht vielerorts dramatische Wasserknappheit. Mehr als zwei Milliarden Menschen weltweit haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser.“

(Quelle: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/weltwassertag-2024-zehn-fakten-ueber-wasser/275338>)

Laut Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bedeutet eine „sicher bewirtschaftete“ Trinkwasserversorgung, dass hygienisch einwandfreies **Trinkwasser jederzeit, vor Ort und frei von Verunreinigungen** (zum Beispiel durch Fäkalien oder Chemikalien) zugänglich ist. Zu den sicheren Wasserquellen zählen unter anderem Leitungswasser, Bohrbrunnen, geschützte Quellen, Regenwasser und abgepacktes Wasser. Von „Grundversorgung“ spricht die WHO, wenn die nächste sichere Wasserquelle in maximal 30 Minuten (Hin- und Rückweg) erreichbar ist.

(Quelle: www.bmz.de/de/themen/wasser/wasser-sanitaer-und-hygieneversorgung-wash/trinkwasserversorgung-20682)



Regenwasser wird gesammelt.

In Nigeria und auch im VPP ist Wasser sehr kostbar. **1985** wird im VPP in Ajue während der Trockenzeit im Umkreis von 25 bis 65 km Wasser gesucht und z.B. aus Flüssen geschöpft und zum Trinken abgekocht und gefiltert. Ist genügend Geld vorhanden, wird Wasser aus Akure bestellt, das dann in einen Container vor dem Haus abgefüllt wird. In der Regenzeit sammeln die Pioniere in allen möglichen Behältern Wasser.

Anfang **1988** kann in Ajue hauptsächlich mithilfe von Geldern der deutschen Botschaft ein Tiefbrunnen gebohrt werden, der sauberes Wasser für das VPP fördert und kostenlos für die Dorfbevölkerung zur Verfügung stellt.



Links oben: Wasser wird aus der Umgebung geholt

Rechts oben: Bohrung des Tiefbrunnens

Links unten: Regenwasser wird gesammelt

Mitte und rechts unten: Wasser für die Dorfbevölkerung



VPP Water Factory

1998/99 wird in Ajue eine Wasserfabrik errichtet. Vor allem während der Trockenzeit wird sauberes Wasser in Tüten verpackt und später als „VPP-Water“ in PET-Flaschen angeboten.

Das Trinkwasser muss hohe Qualitätsstandards seitens der Regierung erfüllen.
Die Wasseraufbereitung in der VPP „Water Factory“ durchläuft mehrere Stationen, bis es abgefüllt werden kann:

1. Zusatz von Chlor
2. Kiesfilter
3. Sandfilter
4. zwei Mikrofilter
5. Ultraviolett-Bestrahlung



VPP-Wasser in PET-Flaschen



Haufenweise Wasser in Tüten



Wasserverpackungsanlage in Ajue



Wasser wird in Tüten verpackt



Wassertransport

LAND- WIRTSCHAFT



NIGERIA IST GEPRÄGT VON DER LANDWIRTSCHAFT.

„Etwa 70 Prozent der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Im Süden des Landes wird hauptsächlich Ackerbau betrieben, im Norden überwiegt die Viehzucht. Yams und Kassava werden angebaut, sie sind das Hauptnahrungsmittel in Nigeria. Außerdem werden Erdnüsse und Kakao gepflanzt, die zum Teil auch exportiert werden. Doch die Einkünfte daraus sind gering. Denn die meisten Bauern haben nur kleine Felder. Neben Millionen von Kleinbauern gibt es immer mehr Großfarmen. Hier wird industriell angebaut mit modernen Landwirtschaftsmaschinen und dem Einsatz von chemischen Düngemitteln. Die einheimische Landwirtschaft kann den Bedarf an Nahrungsmitteln nicht decken, sodass Nigeria Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren muss. Jährlich gibt das Land rund 22 Milliarden US-Dollar für den Import von Nahrungsmitteln aus“.

(Quelle: <https://afrika-junior.de/inhalt/kontinent/nigeria-das-land-der-erzaehler-und-filmemacher/wirtschaft-und-bodenschaetze.html>)



Palmen-Baumschule



Fischzucht Fütterung



Fischzucht in Ajue



Schweinezucht



Mischkultur
Mais und Yam



Cocoyam
zwischen Bäumen



Lichtyam auf
Stangen in Ajue

Von den ca. 232 Millionen Menschen im Land sind mehr als 43 % jünger als 15 Jahre (Stand 2022) und zumeist ohne Ausbildung und deshalb ohne Job. Die Bereiche, die Arbeitsplätze schaffen könnten, zum Beispiel die traditionell arbeitsintensive Landwirtschaft, werden von der nigerianischen Regierung nach wie vor vernachlässigt. War die Landwirtschaft im Jahr 1990 noch für 40 Prozent des Bruttosozialproduktes verantwortlich, sind es inzwischen weniger als 30 Prozent.



Erwachsenenbildung in Ikere:
Neue Bauerngruppe in der Ausbildung.



Yambearbeitung



Schlachten
im VPP



Palmpflanzung in
Ologede Village



Baumschule
Moringa + Jatropha



Maisfeld + Maniok
gemischt



Baumschule mit
verschiedenen
Setzlingen



Palmmüchre



Hasenzucht



Schweine



Nutzung des
Handtraktors



Fischzucht



Palmmöherstellung



Herstellung von
Bienenkästen



Test mit Lichtyams von
einem Demeterhof am
Bodensee

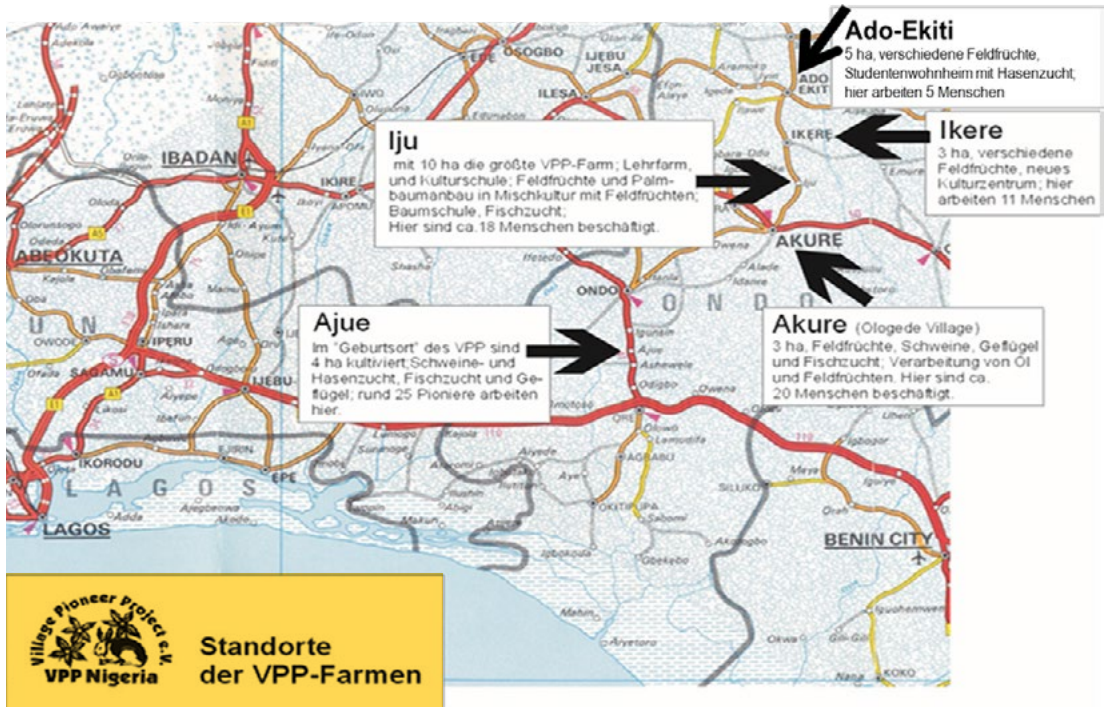


Bienenkästen



Freilandhühner in Iju

Das VPP versucht seit 40 Jahren dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem es Jugendlichen auf dem Land Anreize für die landwirtschaftliche Arbeit bietet, damit sie sich später selbst versorgen können. Das VPP bewirtschaftet inzwischen fünf verschiedene Farmgebiete in den Bundesstaaten Ondo und Ekiti in Nigeria (siehe Karte).



FÜR ALLE VPP-FARMEN GILT:

- Alle Farmen werden teilweise manuell mit Buschmessern und teilweise maschinell bewirtschaftet. Das VPP besitzt zwei Traktoren und mehrere Wasserpumpen, um die Feldarbeit zu bewerkstelligen.
- Alle Farmen betreiben Viehzucht wie Hasen-, Schweine-, Hühner- und Fischzucht und / oder Bienenhaltung.
- Auf allen Farmen werden Mischkulturen biologisch angebaut.
- Das VPP arbeitet mit Bauern aus der Umgebung in Genossenschaften zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und eine höhere Effizienz zu erreichen.
- Auf allen Farmen werden landwirtschaftliche Forschungen betrieben, um Anbautechniken zu verbessern.
- Erhaltung und Aufbewahrung von Saatgut, das vom Aussterben bedroht ist.



Imkerei



Nutzung von
Bodenbedeckern wie
Süßkartoffel und Kürbis



Ölpalmfrüchte
bereit für
Verarbeitung



Züchtung von
Eweiran-Blättern als
Verpackungsmaterial für
gekochte Speisen



Wilder Chili



geimpfter
Baumstamm
mit Austernpilz-
sporen in Ikere



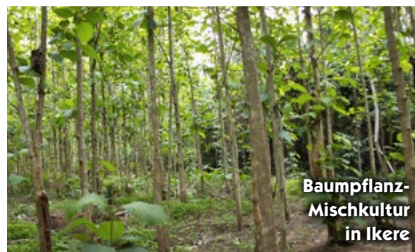
Maniokverarbeitung



Palmfrüchte



Moringasetzlinge
(Heilpflanzen)



Baumpflanz-
Mischkultur
in Ikere



Baumwolle wird
zum Spinnen
vorbereitet



Aloe Vera
Züchtung



Baumwolle
wird entkernt



Bandweberei



Kassavafeld



BILDUNG IN NIGERIA

Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zumindest der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

Artikel 26 (1) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Der Anteil der Menschen, die in Nigeria ab dem 15. Lebensjahr lesen und schreiben können, liegt bei 63,16 % (Stand 2021), in Deutschland sind es dagegen ca. 95 %.

(Quelle: Globale Entwicklungsdaten der Weltbank).

Das Bildungssystem in Nigeria ist vernachlässigt, deshalb unterstützt das VPP Primär- und Sekundarschulen in den Bundesstaaten Ondo und Ekiti. Inzwischen sind es **fünf Schulen in Iju, Ikere, Ologede Akure-West, Ajue, Ile-Oluji** (siehe Karte), die neben ihrem Lehrplan auch Landwirtschaft und Umweltschutz, Naturkunde mit Naturmedizin, traditionelles Handwerk und Yoruba-Kultur (Sprache, Musik, Tanz) schwerpunktmäßig unterrichten.



Grund- und Sekundarschule in Ologede Village



Ausgestattet mit Solarlampe



Primary School in Ajue



Sekundarschule in Ajue



Schule in Ologede Village



Unterricht in einer Sekundarschule



Schüler der Sekundarstufe wird die Funktion des Solarofens erklärt



Schüler wechseln in ein anderes Klassenzimmer



Schüler in der Schulbücherei



Besuch der Schule in Ile-Oluji



Comprehensive School
in Ologede-Village



Komo erklärt Schülern der Sekundar-
stufe aus Ajue Mischkulturanbau



Schülern der Sekundarstufe
wird die mobile Biogasanlage erklärt



Schule in Ile-Oluji



Schülern wird das Schneiden
von Seife gezeigt



Schülern wird das Befüllen der
stationären Biogasanlage gezeigt



Schülern wird das Spinnen
von Baumwolle gezeigt



Sportfest in der Grund- und
Sekundarschule Iju Anfang März 2025



Trommeln zu Beginn
des Sportfestes

VPP NIGERIA HEUTE



Ajue ist „Geburtsort“ des VPP, inzwischen 10 ha groß, dort werden Grundnahrungsmittel angebaut und verarbeitet; Schweine- Hasen-, Fisch- und Geflügelzucht; Baumschule; **Wasserfabrik**; Lagerräume, Cateringservices mit Zelt; Workshops und Seminare zur Wissensvermittlung und Weiterentwicklung des VPP; **Naturheil klinik in Omifon**; hier sind 20 Menschen beschäftigt

Akure mit **Kulturzentrum** mit 11 Übernachtungsräumen, 2 Restaurants, 1 Konferenz- halle mit 2 Büros, Cateringservice mit Zelt; hier sind 11 Menschen beschäftigt

Ologede Village - Akure-West mit 5 ha, Feldfrüchte wie Maniok, Mais, Gemüse, Geflügel- und Fischzucht; Verarbeitung von Palmöl, Palmkernöl; **Naturheil klinik** mit Praxisräumen und Räumen zur Verarbeitung und Herstellung von Kräutern; Baumschule; zusätzlich 10 ha Palmlandplantagen; hier sind 30 Menschen beschäftigt

Iju mit 18 ha, **Lehrfarm** für Mischkultur mit Feldfrüchten und Palmölplantage; Baumschule; Geflügelzucht, Bienenzucht; Iru-Verarbeitung; Lagerräume, hier sind 9 Pioniere beschäftigt sowie 19 Lehrer der Grund- und Sekundarschule

Ikere-Ekiti mit 30 ha, Agroforstung (Palmen, Zitrusfrüchte, Kolanuss, Kochbananen werden kombiniert angebaut); **Kulturzentrum**; **Naturheil klinik**; Baumschule; Bienenzucht; Cateringservices mit Zelt; hier arbeiten 13 Menschen

Ado-Ekiti mit 5 ha, verschiedene Feldfrüchte, Studentenwohnheim mit Hasenzucht; hier arbeiten 5 Menschen

Lagos mit zwei Häusern mit Büro, Konferenzraum und Zimmer zum Übernachten; hier sind 3 Menschen beschäftigt

Abuja mit zwei Grundstücken, Bau kann seit 2021 wegen der Sicherheitslage im Land nicht fortgesetzt werden; 2 Menschen sind beschäftigt

FINANZEN

2023

ERLÄUTERUNGEN

Grafik „Finanzen 2023“

- Einnahmen beliefen sich auf 337.000 Euro
- Demgegenüber standen Ausgaben mit 205.000 Euro
- Abschreibungen betrugen 100.000 Euro
- Netto-Gewinn lag bei 32.000 Euro
- Spenden gingen ein in Höhe von 52.000 Euro

Daraus ergaben sich:

- Verfügbare Mittel in Höhe von 184.000 Euro
- Sie wurden für neue Projekte und Wiederbeschaffungen verwendet
- Aufbau der Rücklage um 2.000 Euro
- Die Spenden ermöglichen Investitionen in Zukunftsprojekte.
Sie werden dringend benötigt für das weitere Wachstum von VPP-Nigeria

Grafik „Einnahmen und Brutto-Gewinn 2023“

Das Bild verdeutlicht die Vielfalt der VPP-Arbeitsfelder.

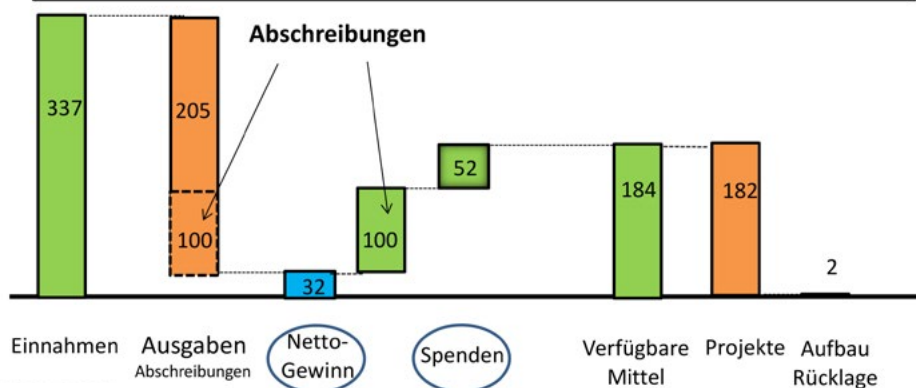
Da die Abschreibungen nicht den einzelnen Arbeitsfeldern sondern VPP gesamt belastet werden, stellt der Gewinn den Brutto-Gewinn der Arbeitsfelder dar.

FINANZEN 2023

Ist (Tsd. EUR), Stand: Nov. 2024

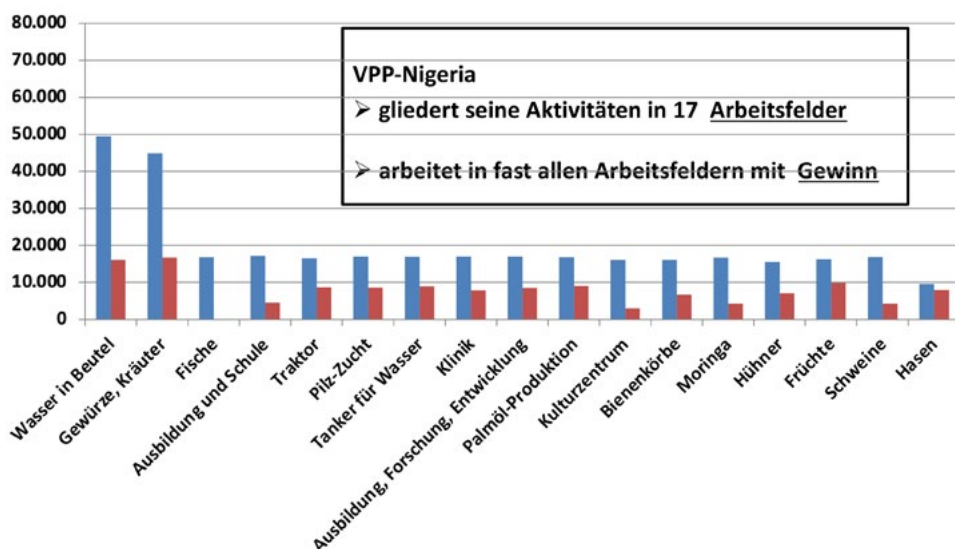
VPP-Nigeria

- erzielt Einnahmen von **337 Tsd Euro**
- erwirtschaftet einen Netto-Gewinn von **32 Tsd Euro**
- erhält Spenden in Höhe von **52 Tsd Euro**
- investiert in neue Projekte und Wiederbeschaffungen mit **182 Tsd Euro**



EINNAHMEN UND BRUTTO-GEWINN 2023

ohne Berücksichtigung der Abschreibungen, Ist (Tsd. EUR), Stand: Nov. 2024



VPP e.V.

DEUTSCHLAND

Vorstände seit Gründung

Jahr(e)	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	1. Kassier	2. Kassier
1985 - 1986	G. Höger-Hansen	Ulrike Myer	Anita Kühn	Birgit Hansen
1986 - 1987	G. Höger-Hansen	Ulrike Myer	Anita Kühn	Birgit Hansen
1987 - 1989	Wolfgang Maisch	Margarete Nägele	Anita Kühn	Gabi Hermes
1989 - 1990	Karl-Heinz Nägele	Marianne Schmid	Anita Kühn	Gabi Hermes
1990 - 2003	Karl-Heinz Nägele	Roswitha Stahl	Anita Kühn	Ursel Rieger
2003 - 2004	Roswitha Stahl	Karl-Heinz Nägele	Anita Kühn	Ursel Rieger
2004 - 2005	Roswitha Stahl	Volker Laipple	Anita Kühn	Ursel Rieger
2005 - 2011	Volker Laipple	Heidi Wörtz	Gottfried Thoma	Ursel Rieger
2011 - 2013	Erik Vogel-Krüger	Heidi Wörtz	Gottfried Thoma	Ursel Rieger
2013 - 2014	Benny Ulmer	Heidi Wörtz	Gottfried Thoma	Ursel Rieger
2014 - 2020	Benny Ulmer	Michael Bürker	Gottfried Thoma	Ursel Rieger
Seit 2020	Michael Bürker	Brigitte Rogge	Gottfried Thoma	Ursel Rieger

Der Verein hat derzeit 41 Mitglieder und rund 175 Unterstützer und Freunde.

Der Vorstand wird vom sogenannten „Lenkungskreis“ unterstützt, dem Manfred Graf, Albert und Ulla Hering, Elvira Akomolafe und Werner Kunz angehören.

AKTIVITÄTEN DES VEREINS IM LAUFE DER JAHRE

Das VPP Nigeria als anerkanntes Ausbildungszentrum für Internationale Agrarwirtschaft bietet Studenten, vor allem der Agrarwirtschaft die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Der VPP e.V. hat schon viele Studenten ins Projekt vermittelt.

Zudem waren im Laufe der 40 Jahre immer wieder Freunde und Mitglieder des VPP im Projekt, um vor Ort aktiv mitzuwirken. Ebenso fanden Jugendaustausche statt.

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden seit 1991 zudem ganz unterschiedliche Aktivitäten des Vereins angeboten und fanden reges Interesse.

Unter anderem waren dies:

- 2010** 25-jähriges VPP-Jubiläumsfest im Kulturhaus Schwanen in Waiblingen
- 2015** Ausstellung in der Stadtbücherei Waiblingen,
Podiumsdiskussion zum Thema
„Afrika – mehr als Chaos, Elend und Krieg“ und
Fest im Schwanen zum 30-jährigen VPP-Jubiläum
- 2016** Fest zu Komos 60. Geburtstag im Evangelischen Gemeindehaus Neustadt
- 2017/18** Antrag an die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ)
für „Mobile-Food-Processing-Plant“ (MFPP)
- 2018** „Rock for Africa“ an der Friedensschule Neustadt
Fairtrade Messestand für SEZ
- 2019** Kaffee und Kuchen in der Remise Waiblingen
im Rahmen der Remstal Gartenschau
- 2025** Vortrag in Forum Mitte in Waiblingen zu
40 Jahre VPP – „Planning from below“.

ANERKENNUNGEN UND REFERENZEN DES VPP

- 1992** Erster Preis der Ford-Foundation
für umweltgerechte Landwirtschaft in Nigeria
- 1995** Auszeichnung „Bester ökologischer Bauer“ im Bundesland Ondo
- 1996** Teilnahme von zwei Delegierten des VPP an der
UNO-Konferenz „Habitat II“ in Istanbul
- 1997** Gastredner und Referent der IRFD (International Research for Development)
auf der UNO-Konferenz in New York
- 2000** Auszeichnung für die Förderung und Verbreitung der Yoruba-Kultur“
O.A.U., Ife
- 2001** Ernennung Komos zum „Chief Babalaje“ von Ajueland
- 2002** VPP-Berater zur besseren Ernährung und Naturmedizin
für das Gesundheitsministerium im Ondo-State
- 2013** Mitglied des NATRAMP OLG (Natural Traditional Medicine Practitioners
Association Ondo-State Nigeria, Odigbo Local Government Chapter)
- Mitglied der NATRAMP (Natural Traditional Medicine Practitioners
Association Ajue Kingdom, Odigbo Local Government, Ondo-State)
- Mitgliedschaft in internationalen Organisationen
z.B. International Research Foundation

FREUNDE UND UNTERSTÜTZENDE

DANKE AN FOLGENDE SCHULEN

Comeniusschule Waiblingen • Friedensschule Neustadt • Karl-Erhard Scheufele Realschule Oberlenningen • Staufergymnasium Waiblingen • Remstalgymsnasium Weinstadt • Dietrich Bonhöfer Gymnasium Metzingen • Theodor-Heuss-Gymnasium Aalen • Kirchheim Teck Realschule • Hölderlin Gymnasium Nürtingen • Berufsbildungswerk Waiblingen

DANKE AN FOLGENDE WELTLÄDEN

Weltladen Backnang • Weltladen Bietigheim-Bissingen • Weltladen Esslingen • Weltladen Fellbach • Weltladen Freudenstadt • Weltladen Herrenberg • Weltladen Kassel • Weltladen Schorndorf • Weltladen Waiblingen • Weltladen Welzheim • Weltladen Winnenden • Weltladen Witzenhausen • Gruppe „Eine Welt“ der Evang. Gesamtkirchengemeinde Kernen

DANKE AN FOLGENDE KIRCHLICHE UND

KOMMUNALE EINRICHTUNGEN SOWIE AN FIRMEN

Ali • Evangelische Kirchengemeinde Großsachsenheim • Evangelische Kirchengemeinde Hohenacker (jetzt Neustadt-Hohenacker-Bittenfeld) • Evangelische Kirchengemeinde Welzheimer Wald • Freundeskreis zur Förderung der christlichen Kinder- und Jugendarbeit der Kirche Jungfernkopf • La Loba Stiftung Zürich • Brot für die Welt • Caritas • CVJM Neustadt • Neumanns Musikladen • Stadt Böblingen • Landkreis Böblingen • Stadt Bietigheim-Bissingen • Stadt Metzingen • Stadt Waiblingen • Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung • SEZ • CENIT Stuttgart • ENERATIO Hamburg • Gärtnerei GmbH Waiblingen • Grüner Bote Kassel • Soyez Stukkateur GmbH • Klosterapotheke Lorch • Bioland-Gärtnerei Laiseacker

UND DANKE AN ...

VIELE KLEINE LEUTE, DIE AN VIELEN KLEINEN ORTEN, VIELE KLEINE DINGE TUN, KÖNNEN DAS GESICHT DER WELT VERÄNDERN.

Marianne und Hermann Abelein • Urs Abelein / Heidi Ströle • Robert Ackermann • Ulrike Ackermann / Rainhard Haasis • Willy Ahner • Renate Aigner • Hermann Albrecht • Margarete Ander • Werner Auch • Dr. Dietger und Gerlind Banschberg • Maike Bareiss • Renate Basse • Brigitte und Winfried Bauer • Hiltrud Baur • Annemarie und Hedwig Benzing • Paul Bellinghausen-Jacobs • Heidrun Berchtold-Wolf • Lore Bernecker-Boley • Traugott und Elfriede Bertsch • Katrin Beyerbach • Christian Bilger • Bruno Bindel • Gertraud Bindel • Jochen Binder • Traude Blasenbrey • Lore Böckh-Leidig • Alfons Bollinger • Hanne Bollinger • Johanna Bollinger • Stephanie Bollinger-Casale • Urban Büchel • Rosemarie und Michael Bürker • Martin Bühler • Doris Calgaro • Pablo Charlemoine • Hans Debler • Sara Dongus • Pia Eckkreiter • Ise Eichner • Christian Eckhoff • Brigitte Ehret • Helena und Jürgen Ertelt • Thomas Ertelt • Miriam Fasaro • Axel Faupel • Bernd Feil • Frank Feustle • Anselm Fink • Familie Fink • Karin Fischer • Gerhard Flödl • Theresia Flor • Ulrich Franck • Karin Frankenfeld • Annette und Harald Fräble • Wolfgang Freiwald • Gisela Frey • Joachim und Rosemarie Frey • Waldemar Frey • Eva und Gerhard Friedl • Helmut Friesch • Sigrid Früh • Ursula Fruth • Gerhard Gauger • Reinhard Georgi • Irene Gerdt • Hans-Peter und Dorothea Gfell • Jutta Gloeckle • Wolf-Dieter Glück • Gerold Göttlicher • Martin Goes • Familie Graf mit Kindern • Inge Gramsch • Familie Grimm mit Kindern • Corinna Gröbner • Karl und Lieselotte Gröbner • Karlheinz Gröbner • Brunhilde Haaga • Maike Haas • Erika Hacker • Hermann Hackmaier • Pfarrer Hallaschka und Frau • Birgit Hansen • Christian Hauber • Daniela Haug • Doris Hausmann • Carola und Felix Hausmann • Dieter Hecht • Christel und Karl Heidinger • Karin Heinkele • Frank Henssler • Ulla und Albert Hering • Ulrike Hermann • Gabi Hermes • Karl und Rosemarie Herrigel • Carolin Herrigel • Leander Hess • Gerhard Höger-Hansen • Thoma und Angelika Holderrieth • Sabine Horn • Nicole Huber • Familie Huber • Evelott Hünemörder • Boris und Rahel Huhn • Anna Imielowski • Sabine Jacobs • Gudrun Jauch • Gabi Jaworski • Helmut Jennrich • Lore Jentsch • Gabriele Jung • Beate und Frowin Junker • Harald Kächele • Dorothea Käfer • Gustav Käfer • Lena Kämmler • Gerhard Kaiser • Traugott Kappler • Melita und Klaus Kauß • Roberto Keller • Lena Kendzorra • Frau Kiesel • Dr. Regine und Julian Kiesecker • Joachim Kimmerle • Marianne Klingler • Siegfried Kloske • Renate Knäbel • Rosemarie Knapp • Simone Knudsen • Hans-Joachim Knuf • Tom Knuf • Otti Kocsis • Luise Kögel • Petra Köhl • Karin Kohler • Ute und Wolfgang Krauss • Dr. Kraus • Michael Kress • Erik Krüger • Anita Kühn • Jochen Kühn • Samuel Kühn • Sebastian Kühn • B. und K. Kulikowski • Werner und Mary Kunz • Waltraud Künzel • Volker Laipple • Otmar Lang • Albrecht Lass-Adelmann • Christa Lay • Dr. Sabine Leutinger-Vogel • Martin Liebrecht • Dr. Andreas Lober • Heiko Locher • Norbert Locher • Theresia Locher • Dr. Wolf Lörleberg • Margarete Lude-Ulmer • R. Lütgemeier-Davin • Heide Maier • Helga und Wolfgang Maisch • Bernd und Waltraud Malcherczyk • Udo und Heidrun Martens • Katrin Mangold • Christina und Gerhard Märterer mit Kindern • Dieter Märterer • Jess Märterer • Uwe März • Hermine Merz • Brunhilde und Gunter Metzler • Simone Möhrle • Edelgard und Peter Mohr • Eberhard Mohr • Dr. Hagen Müller • Tanja Müller • Stephanie und Dietmar Müller • Werner Müller • Ursula und Werner Müller • Herr Münzenmeyer • Ulrike Myer • Margarete und Karlheinz Nägele • Familie Nanz • Robert Nanz • Ute Neu • Gudrun Nitsch • Barbara und Wilfried Noll • Ilse Oberascher • Daniela und Rudolf Oechsle • Klara Offermann • Iris und Adedamola Onipede • Silvia Orzek • Sonja Ostermeier • Jörg Petersen • Helga Pfeleiderer • Harald Pienau • Ursula Poetschke • Maria Puschina • Maria Rabus • Annemarie Rau • Dr. Bernhard Rau • Suse Rau • Dieter Reiff • Andreas Reinhardt • Sofie Remppis • Hanni Bender-Renfordt und Wulf Renfordt • Iris Riecker • Hilde Rieger • Ursel Rieger • Dorothea Ries • Anke Riester • Karl-Heinz Ritter • Brigitte Rogge • Carolin Rothe • Herr Rückle • Bernd Ruhland • Heidrun und Friedemann Salzer • Ursula Schäfer • Hilde und Günter Schilling • Herr Schaufelberger • Ulla Schick • Anja Schimpf • Britta und Andreas Schleyer • Alina Schmid • Werner Schmidt • Monika Schmutz • Christine Schneider • Christel Scholl • Ulrike und Markus Schramm • Hansjörg Schühle • Hans-Jürgen Schülze • Dorothea Schütz • Gerlinde und Uwe Schwandt • Margit Schwarzmann • Margarete Seebass • Gisela Seeger • Ingrid Seibold • Uwe und Mirjam Seiz • Niklas Sieber-Giertz • Jan Siegert • Günther Sorg • Dr. Burkhard Spiecker • Eva Carina Spielvogel • Roswitha und Günter Stahl • Isabelle Stasch • Elisabeth Staub • Ernst Steffen • Hiltrud und Johann Steffen • Hans-Georg und Ursula Stickel • Andreas Stiene • Heinrich Stiller • Brigitte Thinschmidt • Carolin Thoma • Gottfried Thoma • Sarah und Jonas Thomä • Nicole Thoma-Niehues • Benny Ulmer • Matthias Vest-Schmidt • Gerda und Gerd Vogel-Strohmeier • Marita Vogelmann • R. Wackenheim • Marianne Wahl • Dr. Egmont Wagner • Günter Weber • Markus Weber • Prof. Dr. Eberhard Weber • Maria und Georg Weiss • Udo Weiße • Walburg Werner • Dr. Prof. Harald Weydt • Ralph Weydt • Timo Wiest • Alois Windisch • Dr. phil. Burkhardt Winkler • Dieter Wöhrle • Ursula Wolf-Schmolz • Sabine Wolf-Zappek • Günther Wolz • Eckart Wörtz • Heidi Wörtz • Tilmann Wörtz • Robert Würth • Laura Schibbe und Gunnar Zamzow

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN FREUNDEN, SPENDERN UND HELFERN!

IMPRESSUM

Herausgeber:

VPP e.V. Deutschland

Dr. Michael Bürker

Denzenberghalde 4

72074 Tübingen

Redaktionsteam:

Michael Bürker, Werner Kunz, Elvira Akomolafe

Fotos:

Archiv VPP e.V. Deutschland und VPP Nigeria

Layout / Satz / Druck:

hs5 Marketing GmbH, Uwe Seiz, Ludwigsburg, www.hs5.marketing

Weitere Infos:

<https://www.vpp-nigeria.org>

Bankverbindung Deutschland:

Village Pioneer Project e.V.

IBAN DE78 6025 0010 0000 1721 89

BIC SOLADES1WBN

VPP-TALK BEI YOUTUBE

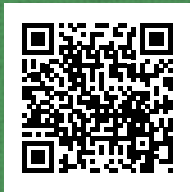
TEIL 1

https://www.youtube.com/watch?v=6M1bMe_oLJs



TEIL 2

<https://www.youtube.com/watch?v=0Ryu9ggK9VE>



TEIL 3

<https://www.youtube.com/watch?v=SdViAGfRVOE>



TEIL 4

<https://youtu.be/pVRSBpjxkS8?si=BTBgFSaME05xX96e>





40 JAHRE VILLAGE PIONEER PROJECT

WWW.VPP-NIGERIA.ORG